



DEUTSCH-TSCHECHISCHE KONFERENZ ANLÄSSLICH DES
80. JAHRESTAGES DES ENDES DES ZWEITEN WELTKRIEGS

Das Erbe der überlebenden Sinti und Roma über Generationen hinweg

Prag
Lety bei Písek

11. – 13.
September 2025

Weitere Informationen:
usd.cas.cz

Programm

11. 9. 2025 – Filmvorführung

VERANSTALTUNGSORT: KINO PONREPO, PRAG 1

*Konsekutivdolmetschen

18:00 Uhr

BEGRÜSSUNGSWORT UND ERÖFFNUNG DER KONFERENZ

Adéla Gjuričová, Institut für Zeitgeschichte der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik

18:10 – 20:00 Uhr

PREMIERE DER DOKUMENTARFILME

Wenn Schmerz vererbt wird / Když se bolest dědí (CZ)

Auschwitz verlassen (DE)

DISKUSSION MIT REGISSEUR*INNEN UND PROTAGONIST*INNEN

Moderation: **Richard Samko** (Journalist und Reporter, Tschechisches Fernsehen)

12. 9. 2025 – Internationale Konferenz

**VERANSTALTUNGORT: STRAKA AKADEMIE – SITZ DER REGIERUNG DER
TSCHECHISCHEN REPUBLIK**

*Simultandolmetschen

08:00 – 09:00 Uhr

REGISTRIERUNG



Bitte beachten Sie: Beim Betreten der Straka Akademie müssen Sie einen gültigen Ausweis vorlegen. Bitte kommen Sie rechtzeitig, da die Sicherheitskontrollen einige Zeit in Anspruch nehmen können.

09:00 – 09:30 Uhr

ERÖFFNUNG DER KONFERENZ

Lucie Fuková, Beauftragte der tschechischen Regierung für Angelegenheiten der Roma-Minderheit

Renata Berkýová, Institut für Zeitgeschichte der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik

Verena Meier, Forschungsstelle Antiziganismus, Universität Heidelberg

09:30 – 11:00 Uhr

PANEL I: INTERGENERATIONELLE WEITERGABE VON TRAUMATA

Moderation: **Frank Reuter** (Forschungsstelle Antiziganismus, Universität Heidelberg)

Emilie Macháľková (Theater der Unterdrückten: Die Geschichte der Überlebenden)
Aušvicate hi kher báro. Die Geschichte unserer Familie

Margitta Steinbach (Menda Yek)

„Nichts über uns ohne uns“ – Die Bedeutung der Einbeziehung von Nachkommen in Gedenkkultur, Forschung und Bildung

Juliane Solf (Amcha Deutschland)

Gerettet, aber nicht befreit. Überleben, Schweigen und politische Verantwortung – psychosoziale Arbeit im Zeichen der Erinnerung



11:00 – 11:15 Uhr – Kaffeepause

11:30 – 13:00 Uhr

PANEL II: DIE DRITTE GENERATION DER ÜBERLEBENDEN SINTI UND ROMA UND IHRE SICHT AUF DIE ERINNERUNGSKULTUR AN DIE OPFER

Moderation: **Yasar Abu Ghosh** (Lehrstuhl für Sozial- und Kulturanthropologie, Fakultät für Geisteswissenschaften, UK)

Giano Weiss (Vereinigung Deutscher Sinti Paderborn)

Zwischen Anerkennung und Abwehr – Der lange Weg zum Mahnmal der Sinti in Paderborn

Jana Kokyová (Ausschuss für die Entschädigung der Roma-Holocaust-Opfer)

Berücksichtigung der Forderungen der Nachkommen der Überlebenden bei der Gestaltung des Denkmals in Lety

Franz Elias Schneck (Student der Kulturwissenschaften, Universität Tübingen)

Verdrängte Perspektiven: Die Macht der Aufarbeitung ohne Teilhabe von Sinti & Roma selbst



13:00 – 14:00 Uhr – Mittagessen

14:30 – 16:45 Uhr

PANEL III: ZWISCHEN DER PERSPEKTIVE DER TÄTER UND DER STIMME DER OPFER

Moderation: **Pavel Baloun** (Lehrstuhl für Geschichtswissenschaften, Fakultät für Geisteswissenschaften, UK)

Rudolf Murka (Verein der Sinti und Roma in der Tschechischen Republik)

Das Schicksal und die Dokumentation des beschlagnahmten Vermögens meiner Familie

Jiří Šmlsál (Historisches Institut der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik)

Die Beschlagnahmung des Vermögens der Roma – Zusammenarbeit, Widerstand, Vernachlässigung

Markus Pape (freier Journalist)

Diskurs über Schuld und Unschuld beteiligter Personen für den Holocaust der böhmischen Roma und Sinti im Laufe der Zeit

Lukas Meissel (Richard Koebner Minerva Center, Hebräische Universität)

Bildliche Gegennarrative: Eine integrierte visuelle Geschichte der NS-Konzentrationslager



17:00 – 17:30 Uhr – Kaffeepause

17:30–18:30 Uhr

ABSCHLIESSENDE ZUSAMMENFASSUNG UND SCHLUSSWORTE

Michael Brand, Beauftragter der Bundesregierung gegen Antiziganismus und für das Leben der Sinti und Roma in Deutschland

Helena Sadílková, Romistik, Institut für Ethnologie und Mitteleuropa- und Balkanstudien, Philosophische Fakultät, UK

Frank Reuter, Forschungsstelle Antiziganismus, Universität Heidelberg

Renata Berkýová, Institut für Zeitgeschichte der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik

13. 9. 2025 – Runder Tisch und Besuch der Gedenkstätte

VERANSTALTUNGSORT: KONFERENZRAUM, HOTEL BELVEDERE, PRAG 7

*Konsekutivdolmetschen

09:00 – 12:00 Uhr

RUNDER TISCH

Treffen einer kleineren Gruppe von Nachkommen der Überlebenden und Organisatorinnen
– Reflexion über die Konferenz und Formulierung einer öffentlichen Erklärung

Organisatorinnen: **Verena Meier, Mareike Otters, Renata Berkýová, Helena Sadílková**



WEITERE TEILNEHMENDEN: FREIES PROGRAMM



12:00 – 13:00 Uhr – Mittagessen

(Holešovická sedma, Dukelských Hrdinů 696/43, Prag 7)

13:00 – 14:15 Uhr

ABFAHRT DES BUSSES VOM HOTEL ZUR GEDENKSTÄTTE LETY BEI PÍSEK

(Veletržní 1502/20, Prag 7)

14:30 – 18:00 Uhr

FÜHRUNG

Innen- und Außenausstellung

Erläuterungen von **Helena Sadílková** und **Markus Pape**

Niederlegen von Blumen auf der Begräbnisstätte und auf dem Friedhof in Mirovice

18:00 – 19:00 Uhr

RÜCKFAHRT NACH PRAG MIT DEM BUS

Veranstalter



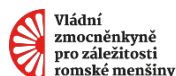
Výbor pro odškodnění romského holocaustu
Committee for the Redress of the Roma Holocaust

Partner



Česko-německý
fond budoucnosti

Deutsch-Tschechischer
Zukunftsfonds



SCHIRMHERRSCHAFT

Lucie Fuková

Beauftragte der tschechischen Regierung für Angelegenheiten der Roma-Minderheit

Michael Brand

Beauftragter der Bundesregierung gegen Antiziganismus und für das Leben der Sinti und Roma in Deutschland

Renata Berkyová

Renata Berkyová ist Doktorandin der Sozialgeschichte an der Philosophischen Fakultät der Karls-Universität, wo sie auch Romistik studierte. In ihrer Arbeit beschäftigt sie sich mit der Bildung des kollektiven Gedächtnisses an den Genozid an Roma und Sinti in der sozialistischen Tschechoslowakei. Seit 2020 arbeitet sie am Institut für Zeitgeschichte der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik. Sie ist Mitautorin der Dokumentarfilme *Stíny romského holokaustu* (Schatten des Roma-Holocausts, 2014) und *LETY* (2019) und Mitglied der Redaktion der Fachzeitschrift *Romano džaniben*. Sie beschäftigt sich mit Erinnerungspolitik, visueller Repräsentation und Aktive Rolle von Roma und Romnja.

Verena Meier

Verena Meier studierte Geschichte, Englische Philologie, Europäische Kunstgeschichte und Philosophie in Heidelberg und Jerusalem. Sie promovierte an der Forschungsstelle Antiziganismus zur NS-Verfolgung von Sinti und Roma in Magdeburg durch die Kriminalpolizei und die Aufarbeitung des Verbrechens in der SBZ/DDR. Derzeit arbeitet sie an einem DFG-geförderten Postdoc-Projekt zu den Verflechtungen von Antiziganismus, Antisemitismus und Kolonialrassismus. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Polizei- und Ideengeschichte, Gender Studies sowie Antisemitismus- und Antiziganismusforschung.

PANEL I: INTERGENERATIONELLE WEITERGABE VON TRAUMATA

Frank Reuter

Kurzbiografie im Abschnitt zu den abschließenden Bemerkungen

Emilie Macháľková

Emilie Macháľková beschäftigt sich mit Theaterkunst und Jugendarbeit. Sie absolvierte das Theater- und Bildungsstudio an der Theaterfakultät der JAMU (an der Mga) und war an Programmen der Theaterpädagogik beteiligt. Seit 2025 wirkt sie in der Inszenierung *Příběhy přeživších* (Geschichten Überlebender) des Theaters der Unterdrückten mit, welche die intergenerationellen Traumata und Diskriminierung in der heutigen Gesellschaft thematisiert. Ihre Mutter, Sängerin von Roma-Liedern, schrieb die Erinnerungen *Sága rodu Holomků* (Die Saga der Familie Holomek), veröffentlicht in *Memoáry romských žen* (Memoiren von Roma-Frauen, 2004).

Margitta Steinbach

Margitta Steinbach gehört der Community der Sinti an und ist das Enkelkind von Überlebenden der Zwangslager Berlin-Marzahn und Magdeburg Holzweg. 2022 gründete sie den Verein Menda Yek e.V., der sich mit psychosozialen Folgen des Holocausts und der Einbeziehung von Familien in erinnerungspolitische Arbeit befasst. Seit 2021 arbeitet sie bei AMCHA Deutschland im Bereich „Sintizze und Sinti und transgenerationales Trauma“. Ihr Ziel ist eine würdige Repräsentation der Vorfahren und die aktive Stimme ihrer Nachfahren.

Juliane Solf

Juliane Solf ist Politikwissenschaftlerin mit Schwerpunkt auf feministischen Perspektiven auf Citizenship, Menschenrechten, narrativem Wandel, Exklusionsforschung und transgenerationalen Trauma. Ihre Promotion „Citizen Outsiders“ untersuchte, wie rumänische Romnja in Ost-London Zugehörigkeit beanspruchen und Ausschlüsse herausfordern. Sie arbeitete als Projektleiterin, Forscherin und Beraterin in Roma- und Menschenrechtsorganisationen. Seit Januar 2023 ist sie Geschäftsführerin von AMCHA Deutschland e.V. und engagiert sich für politische und psychosoziale Anerkennung transgenerationaler Traumafolgen.

PANEL II: DIE DRITTE GENERATION DER ÜBERLEBENDEN SINTI UND ROMA UND IHRE SICHT AUF DIE ERINNERUNGSKULTUR AN DIE OPFER

Yasar Abu Ghosh

Yasar Abu Ghosh lehrt an der Fakultät für Geisteswissenschaften der Karls-Universität und an der New York University in Prag. Er beschäftigt sich mit sozialkultureller Anthropologie, Ethnographie der Roma-Gemeinschaften und Erinnerungspolitik, insbesondere mit dem Gedenken an den Holocaust der Roma in der Tschechischen Republik. Er beteiligt sich aktiv an internationalen Projekten im Bereich der Romistik und der politischen Anthropologie. In den Jahren 2022 und 2025 war er als Gastwissenschaftler an der Universität Konstanz im Rahmen des DAAD-Programms „Ostpartnerschaften“ tätig.

Giano Weiss

Giano Weiss ist ein 26-jähriger deutscher Sinto und Sachbearbeiter bei der Bundesagentur für Arbeit. Seit 2017 setzt er sich aktiv für die Sichtbarkeit und Rechte der deutschen Sinti ein. Mit 18 Jahren initiierte er ein Mahnmal für die verfolgten Sinti in seiner Heimatstadt, trotz Widerstand aus Politik und Gesellschaft. Er ist Gründer des Vereins Deutscher Sinti Paderborn und Mitglied des Aufsichtsrats der Hildegard-Lagrenne-Stiftung, der ersten Stiftung Deutschlands für Sinti und Roma. Seine Schwerpunkte liegen auf historischer Bildung, Minderheitenbeteiligung und kritischer Aufarbeitung der Rolle von Kirche und Gesellschaft.

Jana Kokyová

Jana Kokyová ist Vorsitzende des Ausschusses für Entschädigung des Roma-Holocausts in der Tschechischen Republik (VPORH). Sie übernahm die Organisation von ihrem Onkel Čeněk Růžicka, der sich seit den 1990er Jahren für den Abbau der Schweinemast auf dem Gelände des ehemaligen Konzentrationslagers in Lety einsetzte. Jana organisiert Gedenkveranstaltungen und erzählt an Schulen über den Holocaust der Roma und das Schicksal ihrer Familie. Seit 2025 ist sie stellvertretende Vorsitzende des Garantierates des Museums für Roma-Kultur beim Ministerium für Kultur der Tschechischen Republik.

Franz Elias Schneck

Franz Elias Schneck ist Sinto, 25 Jahre alt (3.Generation) und hat einen Bachelor in Empirischer Kulturwissenschaft und Indologie. In seiner Bachelor-Arbeit untersuchte er die Identitätskonstruktion junger Sinti. Für die Erforschung seiner eigenen Familiengeschichte im Holocaust und nach 1945 besuchte er Archive in ganz Deutschland. Derzeit studiert er im Master, engagiert sich für den Erhalt der Sinti-Sprache auf YouTube, arbeitet ehrenamtlich als Jugendguide in der KZ-Gedenkstätte Bisingen und ist in community-basierter Beratung beim Verein Pro Sinti und Roma e.V. tätig.

PANEL III: ZWISCHEN DER PERSPEKTIVE DER TÄTER UND DER STIMME DER OPFER

Pavel Baloun

Pavel Baloun ist Historiker mit Schwerpunkt auf der Sozial- und Kulturgeschichte der böhmischen Länder in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Er arbeitet als wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Geschichtswissenschaften der Fakultät für Geisteswissenschaften der Karls-Universität und als Postdoktorand am Historischen Institut der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik. Er ist Autor des Buches „Metla našeho venkova!“ Kriminalizace Romů od první republiky až po počáteční fázi protektorátu (1918–1941) („Die Plage unseres Landes!“ Kriminalisierung der Roma von der Ersten Republik bis zur Anfangsphase des Protektorats (1918–1941)). Außerdem ist er Hauptverantwortlicher eines Forschungsprojekts mit dem Titel „Strafen oder rehabilitieren? Gender, Arbeit und Disziplinierung in den Zwangsarbeitsanstalten in den böhmischen Ländern (1918–1950)“, das von der tschechischen Wissenschaftsstiftung gefördert wird.

Rudolf Murka

Rudolf Murka ist ein tschechischer Rom und bedeutender Aktivist, der sich für die Erinnerung an den Roma-Holocaust einsetzt. Er stammt aus einer Familie mährischer Roma. Sein Vater, Rudolf Murka (*1926), überlebte mehrere Konzentrationslager, darunter Dachau, Buchenwald, Theresienstadt und Flossenbürg. Sein Onkel schloss sich nach der Flucht aus dem Konzentrationslager dem Widerstand an. Rudolf Murka ist Vorsitzender des Vereins der Roma und Sinti ČR, organisiert Gedenkveranstaltungen und setzt sich für eine angemessene Entschädigung der Roma-Opfer des Holocaust ein. Er ist Mitglied des Rates der Regierung für Angelegenheiten der Roma-Minderheit und seit 2025 Mitglied des Garantierates des Museums für Roma-Kultur beim Ministerium für Kultur der Tschechischen Republik.

Jiří Smlsal

Jiří Smlsal studierte moderne Sozialgeschichte an der Karls-Universität Prag. Sein Forschungsschwerpunkt liegt auf der Geschichte der Sinti und Roma sowie auf modernen disziplinarischen Institutionen und Zwangsarbeit. Er arbeitet am Historischen Institut der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik im Projekt „Strafen oder rehabilitieren? Gender, Arbeit und Disziplinierung in den Zwangsarbeitsanstalten in den böhmischen Ländern (1918–1950)“. Für das Multikulturelle Zentrum Prag entwickelt er das Bildungsprojekt „Vergessene Lager“. 2024 erschien seine Monografie Holocaust a majetková perzekuce Romů v Protektorátu Čechy a Morava (Holocaust und Vermögensverfolgung der Roma im Protektorat Böhmen und Mähren).

Markus Pape

Markus Pape ist deutscher Journalist, Übersetzer und Mitgründer des Ausschusses für Entschädigung des Roma-Holocausts in der Tschechischen Republik (VPORH), mit dem er z.B. an der Fotografeausstellung Zaniklý svět (Untergegangene Welt) über die autochthonen tschechischen Sinti und Roma beteiligt war. Sie wurde u.a. in Räumen der Nationalgalerie Prag präsentiert. Als Vertreter der Geschädigten vertrat er eine Roma-Familie, die Opfer eines Brandanschlags im osttschechischen Vitkov wurde. Er ist Autor der Bücher A nikdo vám nebude věřit (Und niemand wird euch glauben, 1997) über das KZ Lety u Písku und Sóló Jiřího Letova (Solo des Jiří Letov, 2019).

Lukas Meissel

Lukas Meissel ist Historiker und Postdoc Research Fellow am Richard Koebner Minerva Center der Hebräischen Universität Jerusalem mit einem Postdoc-Stipendium der Fondation pour la Mémoire de la Shoah. Sein Projekt „Photographic Testimonies“ analysiert Fotografien als visuelle Narrative von Überlebenden der Konzentrationslager. Er ist Lektor und Fakultätsmitglied im Weiss-Livnat International MA Program in Holocaust Studies an der Universität Haifa. Meissel hat in internationalen Fachzeitschriften publiziert, eine mit Preisen ausgezeichnete Monografie über SS-Fotografie im Konzentrationslager Mauthausen verfasst und Sammelbände zu Holocaust Studies und Holocaust Education herausgegeben.

ABSCHLIESSENDE ZUSAMMENFASSUNG

Frank Reuter

Frank Reuter ist seit 2018 Wissenschaftlicher Geschäftsführer der Forschungsstelle Antiziganismus an der Universität Heidelberg und Mitherausgeber der Reihe „Antiziganismusforschung interdisziplinär“. Er wirkte an der Konzeption der ständigen Ausstellungen im Dokumentations- und Kulturzentrum der Deutschen Sinti und Roma in Heidelberg sowie im Staatlichen Museum Auschwitz-Birkenau mit. Sein Forschungsschwerpunkt liegt auf historischem Antiziganismus und visuellen Stereotypen. Zudem ist er Mitglied mehrerer wissenschaftlicher und erinnerungspolitischer Beiräte.

Helena Sadílková

Helena Sadílková leitet die Abteilung für Roma-Studien am Institut für Ethnologie und Mitte- und Südosteuropastudien der Philosophischen Fakultät der Karls-Universität. In ihrer Forschung konzentriert sie sich auf die Nachkriegsgeschichte der Roma in Europa, insbesondere auf Fragen ihrer Stellung und der Aushandlung von Rechten in der tschechoslowakischen Gesellschaft. Sie ist Autorin und Mitautorin wissenschaftlicher Publikationen, darunter Equality and Representation: Social and Political Engagement of Roma in Communist Czechoslovakia 1948–1968 (erscheint 2025). Im Jahr 2022 erhielt sie den Preis des Museums der Romakultur. Sie ist außerdem Chefredakteurin der romistischen Zeitschrift Romano džániben und Teil einer Initiative, die daran arbeitet, die Geschichte und Kultur der Roma in den tschechischen Lehrplan zu integrieren.

RUNDER TISCH

Mareike Otters

Mareike Otters ist Referentin für Veranstaltungen und Sonderausstellungen in der Gedenkstätte Sachsenhausen. Sie hat das Projekt „Wir intervenieren! Kritische Perspektiven auf die Ausstellung, Sinti und Roma im KZ Sachsenhausen“ (2024) für die Gedenkstätte geleitet. Schwerpunkte ihrer gedenkstättenpraktischen und wissenschaftlichen Arbeit sind partizipative Ausstellungen und Gedenkveranstaltungsformate sowie visuelle Repräsentationen von KZ-Häftlingen in Ausstellungen und der kuratorische Umgang mit visuell sensiblem Material wie Zwangsfotografien aus den Konzentrationslagern.